



und für wieviel Jahre in die Länge gestrichen werden soll. Man glaubt, daß der Vertrag zum mindesten bis zum nächsten Herbst nicht erfüllt werden wird. Dafür haben die rumänischen Führer gar keinen Grund, da sie wissen, daß der Staat eine Sonderabgabe für Abhängigkeit erhebt, die zunächst zwei Millionen bei einbringen soll. Diese Entlastungsmaßnahme ist als Zwangsanleihe aufzusehen worden. Warum wird aber wohl Rumänien gerade diesen Weg gewählt haben? Erhebt man eine zusätzliche Steuer, die offen als Beibehaltung ausgemacht wird, dann ist alles in Ordnung. Will man das Geld auf dem heimischen Markt, dann stellt man damit eine Vertrauensfrage, die so oder so beantwortet wird. Um diese Vertrauensfrage, also um die Befriedigung, ob das rumänische Volk die neue Situation billigt oder nicht, schickt man natürlich einen Boten, indem es die Straße am 1. Juli, die Befehle zu schicken. Aber Rumänien ist eine Demokratie. Und was die Demokraten machen, ist natürlich in Ordnung. Sind doch die Demokraten unfehlbar wie der Gott.

Eden erwartet lange Sitzung des Nichteinmischungsausschusses

**Vermittlungsschritt der kleinen Staaten?**

Frankreich will keineswegs Franco anerkennen / Lösung der Spanien-Krise nicht erwartet

Man erwartet in englischen politischen Kreisen für die heutige Sitzung des Nichteinmischungsausschusses eine heisse diplomatische Auseinandersetzung. Trotz der Erklärungen Eden's nimmt man an, daß England vielleicht doch eine neue Kompromißlösung in der Spanientrage vorzuziehen werde, wenn auch eine solche Aussicht an der unermesslichen Saltna zu rancid ist, das General Franco keineswegs anerkennen will, zum Scheitern verurteilt sein dürfte. Außenminister Eden teilte gestern bereits mit, daß die Sitzung des Nichteinmischungsausschusses in

folge ihrer Wichtigkeit wahrscheinlich bis in die Nacht hinaus dauern werde. Für die nationalspanische Regierung liegen die Dinge völlig klar: die Note General Francos an England und Frankreich umreicht die Politik des nationalen Spanien und läßt Wohlgefallen für eine Verständigung offen. Das es aber an diesem Wochenende schon oder noch dazu kommt, wird hart angesetzt.

Zu der heutigen Sitzung des Nichteinmischungsausschusses meint der diplomatische Korrespondent der "Times", daß weder die englische noch die französische Regierung neue

Vorschläge machen würden. Da es aber klar ist, daß die Nichteinmischungsausschüsse, wenn man keine Lösung finde, einen solchen Zusammenbruch oder mindestens niemand wüßte, würde der Ausschuss keine Politik verfolgen, wenn er nicht weitere Bemühungen unternähme würde. Der Vertreter der kleinen und der Balkan-Entente hätten eine Sitzung abgehalten, um ihre Stellungnahme zu beraten. Man möchte aber zu keinem festen Ergebnis gekommen zu sein, außer dem einen, daß man die französisch-englischen Vorschläge unterstützen sollte. Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" hält es aber für denkbar, daß in der Sitzung von den Vertretern der kleinen und der Balkan-Entente ein Vermittlungsvorschlag vorbereitet werden könnte. Man möchte erwarten, man feststellen würde, ob ein neuer Kontraplan auf der Grundlage des englisch-französischen und deutsch-italienischen Vorschläge aufzukaufen werden könnte. Sollte diese Methode allgemeine Zustimmung finden, könnte man sich der Meinung der Vertreter von Norwegen, Polen und Griechenland mit der Ausarbeitung eines Planes betraugen würde. Diese Staaten vertreten die Ansichten der nordischen Länder, der Staaten Mittel-Europas und des Mittelmeeres. Frankreich würde gegen einen solchen Plan die Einwürdungen erheben und bereit sein, jeden anderen Plan zu erörtern, der die Wirksamkeit des Überwachungs-systems erhalten und erhöhen würde.

**Französische „Manöver“**

„Giornale d'Italia“ über die Hintergründe der heutigen Sitzung

Die entschlossene Haltung Italiens und Deutschlands in der spanischen Frage wird von der britischen Presse gegenüber wie man in Rom feststellt, teilweise leicht ins Wanken geratenen französisch-englischen Solidarität besonders hervorgerufen. Unter der Überschrift „Spanien ist kein Spekulationsobjekt“ erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“ einleitend, in England solle man plötzlich mit einem verächtlichen Optimismus erste Anzeichen für eine Klärung des spanischen Problems erkannt haben und bereits einen Kompromiß prophezeien. Für Italien, so betont das katolische Blatt, sei noch nichts gefällig. Klar sei lediglich vom positiven Standpunkt aus die einseitige Politik Italiens, Deutschlands und Portugals, die für die Wahrung der Interessen der spanischen Nation, für die europäische Kultur und die Ordnung in Europa einzutreten.

Aber auch England trage an der Verantwortung. So habe England die deutsch-italienischen Vorschläge Englands Unannehmlichkeit offiziell betont, während durch die Ablehnung des britischen Vorschlags mit einem Vertreter Salamancas England die Frage der Anerkennung Francos eine Stellung einnehme, die noch weit über die deutsch-italienischen Vorschläge hinausgehe. „Wie aber könne man, so fragt der Direktor des „Giornale d'Italia“ diesen plötzlichen Kurswechsel Englands erklären, der auch in dem Ton der englischen Presse die noch vor wenigen Tagen Franco mit Hochrufen begrüßt habe, zum Ausdruck komme. Niemand könne glauben, daß England in seinem imperialen Bewußtsein die Pflicht zur Einseitigkeit gekommen sei und die Gefahr einer Volksempörung Spaniens erkannt habe. England, das bisher den Volksempfehlungen in Bilbao in der Hoffnung, durch ihn das Land zu beruhigen zu lassen, unterließ, lasse die heute fall und verurteile, sich Franco zu nähern. Aber es sehe England nicht nur um das Eisen, denn kein plötzliches Interesse, die Mittelmeerfrage im Zusammenhang mit dem spanischen Problem zu bringen, beweise, daß London wie Paris in Spanien die Wollendung des eigenen Systems der Flottenhäupter zu Ende. Gibraltar angeht ihm nicht, es wolle vielmehr neue Zonen und Häfen des spanischen Rotes erwerben. Auch die Frage sei für Europa von Bedeutung und müsse beachtet werden. Nachdem sich England unter dem Zwang der Ereignisse dem nationalen Spanien anzunähern vermute, verführe es noch auf die Weisheit des spanischen Gebietes zu spezifizieren.

Man sei also, so betont das Blatt abschließend, weit entfernt von europäischen Gesichtspunkten, vom Willen zur Zusammenarbeit, von einer selbstlosen, gemeinsamen Freundschaft und der Klarheit in den internationalen Beziehungen. Wegen die offene aufrichtige und wahrhafte europäische Politik Italiens und Deutschlands steht immer noch eine egoistische Politik politischer Interessenpolitik. Ein solches Verhalten gegen Europa und die Zusammenarbeit gerichtet ist. Die 27 im Londoner Nichteinmischungsausschuss vertretenen Nationen hätten Gelegenheit, sich in der heutigen Sitzung mit diesen Fragen zu beschäftigen und sie ernsthaft zu prüfen.

**Königsbesuch in Paris**

Inoffizieller Besuch des rumänischen Herrschers

Frankreichs Außenminister Delbos hatte gestern eine längere Unterredung mit dem rumänischen Gesandten in Paris, General Graf von Rumänien, der am Sonntag, dem 11. Juli, in Paris erwartet wird. Der Aufenthalt König Carol's soll nur halbamtlichen Charakter tragen.

**Dimitroff war in Paris**

5000 Freiwiliger sollen geworben werden.

Die Berliner politisch-literarische Wochenzeitschrift „Globe“ weiß zu berichten, daß der Generalsekretär der 3. Internationalen, Dimitroff, im vergangenen Monat inoffiziell in Paris weilte, um mit den Mitgliedern des Zentralausschusses der Kommunistischen Partei Frankreichs und des spanischen Komitees die neuen Maßnahmen zu erörtern, die zur Unterstützung der Roten in Spanien ergriffen werden sollen. Die französische Kommunistische Partei habe sich verpflichtet, bis Ende März 1937 5000 Freiwiliger anzuwerben und nach Spanien zu schicken.

**Die englische Eisenbahnarbeitergewerkschaft**

lehnte auf ihrer Jahreskonferenz in Plymouth nach einer langen und ergebnislosen Aussprache den Vorschlag der Bildung einer „Einheitsfront“ ab.

**Damen-Hygiene auch für die Reize Gummi-Bieder**

**Die neuesten USA-Bestehige für England**

(Eigene DT-Übersetzung)

Die amerikanische Regierung hat sich bereit erklärt, an die britische Armee drei Modelle der neuesten schweren Bestehige zu verkaufen, die er jetzt in der amerikanischen Armee einsetzt. Dieser Gedächtnisvertrag wird zum Beispiel zum Einlage des Panzerkanals verwendet. Die britische Regierung erhält das Recht zur fernschleunigen Herstellung. Die Sowjetunion hatte sich für denzeit lebhaft bemüht, die Pläne für den Bau des modernen amerikanischen Geschützes zu erwerben, was jedoch von der amerikanischen Regierung energisch abgelehnt worden war.

**Proteste gegen den Teilungsplan**

Auslauf des arabischen Zentralkomitees

Wie zu erwarten war, löst der englische Teilungsplan für Palästina auf kürzlichen Abbruch bei den Betroffenen. Das arabisches Zentralkomitee hat einen Aufruf an die arabische Bevölkerung von Palästina gerichtet, in dem es gegen die Veranlassung arabischen Landes protestiert. Das Zentralkomitee kündigt an, daß es sich mit den arabischen Führern gegen den Vorschlag der Teilung befechtigen werden. Der Vorkämpfer der arabischen Unterbewegung ist jedoch in Jerusalem erklärte der jiddische Abgeordnete Ben-Zion, daß die Vorkämpfer sehr glücklich (1) seien und daß er hoffe, daß die Juden ihnen nicht annehmen würden. Der jiddische Vorkämpfer erklärte, daß es an einem langen Kampf kommen würde. Die Juden würden um jeden Zoll Boden kämpfen. (1)

**„Ergebt euch!“**

Flugzeugabwurf über Santander.

Wie der nationale Seeresbericht meldet, wurden an der Madrider Front bei Besondere Bombenangriffe mit schweren Verlusten für den Angreifer durchgeführt. An der Front von Santander waren über Tausende von Flugzeugschiffen, in denen die Besatzungen aufgefördert werden, sich zu ergeben.

**Einkoch-Ringe alle Größen Gummi-Bieder**

**Mittleuropa als Schicksal und Wirklichkeit**

Der Deutsche Historikertag behandelte zum Schluß den Raum, in dem wir leben

Der Deutsche Historikertag fand seinen Abschluß mit einem Vortrag von Professor Wilhelm Schiller (Berlin) über „Mittleuropa als Schicksal und Wirklichkeit“. Was ist Mittleuropa? fragte der Redner und antwortete: Mittleuropa ist der einzige Raum, wo sich gelandete Schicksal abspielt hat und abspielt. Dieser Raum empfängt seine Einheit vor allem durch die Deutschen; alle Völker dieses Raumes werden durch sie zusammengefaßt. Die geschichtliche gelandete Einheit ergab sich aus der schicksalhaften, nicht aus Eroberungslust, sondern durch Überbevölkerung hervorgerufenen demographischen Expansion, ferner durch die konstante Befragung dieses mitteleuropäischen Raumes mit deutscher Kultur und endlich durch die Beweismittel, welche der rein westlichen Hälfte Mittleuropas und der Rheinellone der Ostsee verknüpft sind. Drei Großmächte, von denen zwei vom deutschen Volk geschaffen sind, haben dem Raum seine politische Ordnung, Volkereicht, Preußen und Rußland. Die geschichtlichen Ereignisformen wurden von Professor Schiller in einzelnen vorgeliefert.

Die schicksalhafte Verbundenheit aller Völker Mittleuropas demnach zum Ausdruck in der gleichen oder ähnlichen Entwidlung der nationalen Bewußtsein unter dem Einfluß des deutschen Geistes. Im 19. Jahrhundert ist diesem Raum die Spannung zwischen dem internationalen Staat und dem westlichen Weltanschauung der nationalen Autonomie und dem westeuropäischen Nationalitätsgedanken, der nur ein herrschendes Volk sieht und alles andere Volkstum zur „Minderheit“ macht. Das aber ist kein Ordnungsprinzip für diesen Teil Europas.

Die Einheit Mittleuropas kommt am stärksten zum Ausdruck in der jüngsten Geschichte. Die von den deutschen und österreichischen Truppen erlangte Grenze gegen Rußland ist wieder die Kulturgrenze Mittleuropas. Deutsch geworden ist die engste wirtschaftliche Verbindung, sichtbar geworden ist ein von neuem Deutschland ausgehendes, eine lange und kampfbereiche Geschichte abspielendes Prinzip; das der unbedingten nationalen Toleranz. Damit ist Mittleuropa vor

**Zeittage des Rundfunks**

Präsident Brücker zur Rundfunkausstellung.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsrundfunkkommission, Hans Brücker, hat sich heute (9. Juli) um 30. Juli 8. August stattfindende „Große Deutsche Rundfunkausstellung 1937“ die Ausstellungskommission konstituiert. Aus diesem Anlaß wendet sich Hans Brücker mit nachfolgendem Aufruf an die Rundfunkhörer und an die Rundfunkinteressierten Volkstreu in Stadt und Land. Die „Große Deutsche Rundfunkausstellung 1937“ wird als die repräsentative Vollendung des nationalsozialistischen Rundfunkschaffens das Interesse des ganzen deutschen Volkes finden. Sie gibt, wie die Ausführungen der Vorleser, einen unmissenden Überblick über die Leistungen des deutschen Rundfunks in den vergangenen Monaten und zeigt zugleich die künftige Entwidlung des Rundfunks auf. Dabei werden sich die Rundfunkhörer in Stadt und Land überzeugen können, daß dem Rundfunk unter nationalsozialistischen Bedingungen un-

die Frage gestellt, ob es dem westeuropäischen Nationalstaat mit einer herrschenden Nation überlegen und entredeten „Minderheiten“ der Vorkämpfer sein will oder aber einem Staat, der auf Grund der nationalen Toleranz jeder Volkgruppe das unveräußerliche Recht auf ihr Leben anerkent. Wird der große Unterschied, der sich seiner Einheit bemußt sein und seine Aufgabe erkennen?

In dem neuen Ordnungsprinzip aber erkennen wir wieder das uralte Verantwortungsbewußtsein des deutschen Volkes für seinen Raum, in dem sich nicht vordrängliche, sondern streitliche, banerliche und niederländische, sondern gelandete Geschichte abspielt hat.

Aufruf ins Volk gelungen ist, und daß Rundfunk und Volk heute eine Einheit bilden, in der der Rundfunk der Träger des gesamten volksgemeinschaftlichen Lebens ist.

Die „Große Deutsche Rundfunkausstellung 1937“ soll die Anteilnahme des deutschen Volkes am Rundfunk steigern und mit dazu beitragen, daß der beispiellose Hörenumfang der nationalsozialistischen Rundfunkarbeit aus der letzte Volksgemeinschaft Rundfunkhörer geworden ist. Wenn die Massen der Vorkämpfer vom 30. Juli bis 8. August aus allen Orten unseres Reichlandes die vielen Ausstellungshallen auf dem Weimarer Meißner gefüllt, dann werden sie zusammen mit den deutschen Reichsdeutschen, die ihre volksgemeinschaftlichen und besten Programme nach Berlin an die Rundfunkausstellung bringen. Zeittage des Rundfunks erleben, bei denen die Rundfunkhörer, die Rundfunkentwerfer, die Rundfunkwirtschaft und die Hörer die kameradschaftliche Gemeinschaft des deutschen Rundfunkschaffens bilden.“

**Abschluß des Filmkongresses**

Anerkennung für Professor Lebnich.

In Paris fand gestern die Schlußtagung des Internationalen Filmkongresses statt. Staatsminister A. D. Professor Dr. Lebnich übernahm den Vorsitz über die Internationale in der neunten Sitzung des Kongresses. In dem Vortrag über die italienische Vertreter, um ihm den Dank aller Kongreßteilnehmer auszudrücken. In einer von Kongreß einmütig angenommenen Entschließung wurde die Zusage und Befestigung, mit der Professor Lebnich die Organisation der Filmkammer vorgenommen hatte, hervorgehoben. Abschließend überbrachte der französische Unterrichtsminister den Kongreßteilnehmern die Grüße der französischen Regierung. Zum neuen Präsidenten der Internationalen Filmkammer wurde dann der französische Vorkämpfer gewählt. Die vier neuen Vizepräsidenten sind Honorarort (Italien), Ravel (Etschschloß), Erdmann (Polen), Lebnich (Deutschland). Als nächster Kongreßort wurde Rom vorgeschlagen.

„Das Auge in der Luftfahrtmedizin.“ Prof. Welhagen von der Universität Halle-Wittenberg wird im Rahmen des internationalen Fortbildungskurses für Aerate des deutsch-portugiesischen Sprachgebietes, den die Deutsche-Über-Amerikanische Westgesellschaft im August in Berlin veranstaltet, zwei Fortbildungsvorträge in spanischer Sprache halten. Es handelt sich dabei um die Vorbereitung und Befestigung eines Verhältnisses über angendärtsche Luftfahrtmedizin. Der Vortrag wurde unter Leitung von Prof. Welhagen in der „Reichsstelle für den Unterrichtsbau“ (bergestellt) und um einen Vortrag über das Thema: „Das Auge in der Luftfahrtmedizin.“

Wengelberg dirigiert das Gewandhaus-Orchester. Hingegen der kommende Herbstmesse veranstaltet das Leipziger Gewandhaus am 31. August ein Gewandhaus-Zusammenkonzert, an dessen Leitung Professor Dr. Wilhelm Mengelberg (Amsterdam) gewonnen werden konnte.



Ein befremdendes Urteil

Das Reichsgericht ist in Romh mit Mitbeweis nach zweifelhafte Verhandlung einen Prozess mit der Beurteilung von 22 politischen Einwohnern deutscher Nationalität abgehandelt...

Es wurden wegen Scheinbündel verurteilt: 1. Gertr. Strenze, die das Lager geleitet haben soll, zu zwei Jahren Gefängnis; 2. Armin Tröh, Mitglied des Hauptverbandes der deutschen Vereinigung, der an der Organisation des Lagers beteiligt gewesen sein soll...

Bierzig Grad Hitze in New York

Laufende Hiesigen aus der glühenden Stadt und überachten in Paris

Durch die anhaltende Hitzewelle im Osten der Vereinigten Staaten sind wieder zahlreiche Menschen dem Hitzschlag erlegen. Die Zahl der Todesfälle beträgt bereits 37...

Polkgenüß grüßtes Aufsehen erregt, betrifft das langjährige Mitglied der Kommission für Parteikontrolle, das als einer der ältesten Mitarbeiter Lenin in Parteifreizeien eine besondere Vertrauensstellung genoß.

Vor den Trockenboden der seit drei Wochen von der kommunistischen Parteiverwaltung beschlagnahmten Robinsowitsch in Paris ist am es gehen zu blühigen Zusammenkünften zwischen Streifenpolizei, Polizei und Arbeitsschutz. Insgesamt wurden 50 Personen verurteilt.

Mittwochabend trat im Kreise der Zentralvorstandes der Sowjetunion, dessen einziger Angehöriger noch in der Kommission für Parteikontrolle tätig war, der Vorsteher der sowjetischen Parteikontrollkommission, Jakowlew, machte die bemerkenswerte und auf neue höchst drastische Methoden des roten Despoten Stalin weisende Mitteilung...

Wieder Sowjetgrößen verhaftet

Als Moskauer in Riga eintrafener, unverlässlichen Nachrichten zufolge soll der Sowjetkommissar für Gesundheitswesen der Sowjetunion, A. Kaminski, seines Postens entbunden und verhaftet sein.

Der sowjetrussische Außenminister Litwinow in Kienkein hat den japanischen Botschafter besucht, und eruchte ihn, der roten Armee zu gelassen, das am 30. Juni am Rhein in der Nähe der amtierenden Inseln neuerlich Sowjet-Kontrollposten heranzubringen.

Mit Kognat gefügig gemacht

Klosterbrüder und ihre Opfer / Immer wieder die Waldreitbacher Franziskaner

Vor der 3. Großen Strafkammer in Koblenz hatten sich wiederum amier Brüder aus der Franziskanerordenhaftung, Waldreitbacher, verantworten. In der Verhandlung gegen den Bruder Daanobert (Karl Wolter), der im Kloster Verbannt ist...

selbst als Verführer betätigt und ist deshalb auch unter bedingter Strafaussetzung abgeurteilt worden. Bruder Eufimius wurde abweichend freigesprochen. Der Angeklagte E. erhielt unter Einbeziehung des ersten Urteils 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, gegen Z. wurde das Verbot an Grund der Amnestie eingesenkt.

Gefängnis für einen Kanzelhezer

Der Kaplan war schon verurteilt. Das Sondergericht in Frankfurt verurteilte den Kaplan Dr. Carl Klumpp wegen fortgesetzten Kanzelimbrowsers in Zateinheit mit fortgesetztem Verbrechen gegen das Heimgelübte zu acht Monaten Gefängnis und nahm den Hezer wegen Nichterbachs sofort in Haft.

Die Verteilung hat gegen das Urteil Verwendung eingelegt

Es war selbstverständlich, daß die Verteilung sofort Verfügung gegen dieses politische Urteil eingelegt, das wohl freundschaftlich deutschen Reich vorhanden werden kann und nichts als Befremden auslösen muß. Wir haben vor zwei Tagen ausführlich im Leitartikel den Fall Kienkau dargestellt...

Drei der in Romh verurteilten Deutschen gegen Kaution aus der Haft entlassen

Dr. Gero Freiherr von Gersdorff und die beiden Damen Kluge und Margarete W. e. h. die zu den acht in Romh verurteilten Deutschen gehören, sind gegen Stellung einer Kaution vom Gericht in Romh am Donnerstagabend aus deren Fuß gelassen worden.

Drei rote Mörder hingerichtet

Stühne für Wehrkraft auf ein SA-Verbot. Donnerstag früh sind der 34jährige Walter Schulz aus Berlin, der 44jährige Paul Zimmermann aus Berlin und der 34jährige Bruno Schröter aus Posen, die vom Schwurgericht in Berlin wegen Mordes und schweren Landfriedensbruchs zum Tode verurteilt waren, hingerichtet worden.

Wann drinnen und draußen

Der auf Einladung der Reichsregierung angelegentlich einer Studienreise durch Europa zum Einheitsbuch in Deutschland und aragantische Senator Dr. Sorondo traf in Berlin ein. In der Reichsdecker Heide wurde am Donnerstag das Fliegerlager des Gp-Devises Hamburg eröffnet und die neue Segelflugschule eingeweiht.

Schwedische Kriegsschiffe in Kiel

Am Donnerstag vormittag traf von Stockholm die schwedische Kriegsschiffdivision mit den Kreuzern 'Zeugnis' und 'Rotting Victoria' sowie dem Flugzeugkreuzer 'Gotland' im Reichskriegshafen Kiel an einem fünfstündigen Besuch ein.

Die Hoffnung wird immer geringer

Entscheidung nach 'Mit Eintr' wird fortgesetzt. Obwohl die Hoffnung, Frau Eckardt noch lebend zu retten, weiter gesunken ist, da sämtliche Lebensmittel und Wasserreste aufgebraucht sein müssen, wird die Säuugation mit größter Energie fortgesetzt.

Der neue deutsche Gesandte in Dublin

Der neue deutsche Gesandte für Irland, Dr. Eduard Hempel, traf in Dublin ein. Er wurde bei seiner Ankunft von einem Vertreter des irischen Außenministeriums und dem Oberbürgermeister von Dublin empfangen.

Der auf Einladung der Reichsregierung angelegentlich einer Studienreise durch Europa zum Einheitsbuch in Deutschland

Der Subdeutsche Sängerbund hatte die Absicht, an Sängertag in Breslau teilzunehmen. Nummer 8 des städtischen Posenministerium hat die Teilnahme des Sängerbundes verboten. Die Verhinderung des Bundes wurde festgestellt, daß Bruder Eufimius nicht schulte, seine haartrübenden und efererregenden Untaten selbst an kranken Frauen vorzunehmen, die er mit einigen Glas Kognat vergiftet hat.

Die ungarische Regierung beschloß die Schaffung eines nationalen Fonds zur Gründung von Erbkassen

Nach Auffassung der Turiner 'Stampa' erwidert der britische 'Examiner' in einem Artikel, daß es gegen das Wohlstand im Mittelmeer.

Wie aus Niederländischen Quellen berichtet wird, ist die Umgebung der Distrikt Maratapur (Südborneo) durch einen schweren Wirbelwind heimgesucht worden. Bisher wurden 21 Tote festgestellt. Der Gesandene ins Reich beobachtet, daß die Bundesstaaten ins Hintere des Landes familiär agieren.

250 000 Bilder in der Sebnude

Die deutsche Erfindung der Weberscheibenanschnahme

Man mag noch mit den Augen mithelfen und die Zeitung näher ans Licht halten, man mag sich die Briefe geben oder in den Arm freisetzen: es stimmt mit den 250 000 Bildern in der Sebnude! Und wer noch immer an einen aufgesetzten Schwund, an einen technischen Sofistikosus oder bestenfalls an einen Durscheifer glauben möchte, der gebe in die Reichsausstellung 'Schönstes Volk' und sehe sich den künftigen Arbeiterbild — wie man diesen hervorragend gekennzeichnet und feierlich gefeiert in 1000-Bilder-Zustimmungen nennen möchte — an, mit dem sich die Reichsstelle für den Unterrichtswesen im Rahmen einer Sonderausstellung des Reichsministeriums an die Öffentlichkeit wendet.

Man der Arbeitsleistung der Reichsstelle für den Unterrichtswesen, ihren Zielen und Aufgaben, die ausschließlich auf pädagogischem Gebiet liegen, zeigen weiter die einnehrten Bildberichte. Danach sind in den letzten drei Jahren über 90 Filme für den Unterricht hergestellt worden. Die 113 000 Kopien dieser Filme würden, aufeinandergereiht, die Höhe der Zugspitze übersteigen; aneinanderbereiht ergäbe sich ein Filmband, das von Berlin bis San Francisco reichen würde.

Todesstrafe gegen Holoff beantragt

Das Urteil wird heute gefällt. Im Morbroch Holoff vor dem Preussischen Landgericht wird heute das Urteil gefällt. Der Angeklagte beantragt gegen den vierfachen Mörder Todesstrafe in vier Fällen und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Das größte Gebäude Deutschlands

Rückblick für den Reichsbank-Neubau. Auf dem Erweiterungsbau der Reichsbank in Berlin wird die Richtlinie eine emporgemorden. Das größte Gebäude der Reichshauptstadt ist damit im Rohbau vollendet. Reichsbankdirektor Dr. Schacht als Bauleiter hielt die Schlussrede. Die Zimmerarbeiten beim Baugeschäft des Gebäudes sind einem Gut, welches wir in Deutschland besitzen und die Geschichte des Baues verallt Dr. Schacht mit der Geschichte und dem Aufbau des Reichsbankens durch den Führer und Reichsbankdirektor. Auch dabei habe es große Schwierigkeiten gegeben, die gemeinert worden seien.

Erster Flug am 14. August

8 Nordatlantische der Luftlinie. America's Handelsminister Kupper gab der Öffentlichkeit die Genehmigung zu 8 Probeflügen zwischen Frankfurt am Main und Port Washington auf Long Island (New York). Die der Helvetretende Handelsminister Kupper erklärte, findet der erste Flug am 14. August statt.

Wann drinnen und draußen

Der oberste französische Eisenbahner hat eine allgemeine Personalratifizierung und eine nicht einseitige Gütertarifgebung beschlossen. Das englische Kriegsministerium hat beschloffen, den Soldaten, die über ihre Pflichtenzeit hinaus bei der Armee bleiben, größere Prämien auszuschütten. Trotz intensiver Bemühungen ist es dem britischen Kriegsministerium nicht gelungen, den militärischen Nachschub im gemäßigten Osten sicherzustellen.

Neus Chronicle

meldet, daß der frühere Innenminister 'Mehnenminister' und jetzige 'Ariegsminister' der Valencia-Vollschweitzer, del Bano, zu einem 'privaten' Besuch in London eingetroffen sei.

Maenia Stefani

veröffentlicht eine amtliche Verlautbarung, der zufolge die Anzahl der im italienischen Flugzeugfabriken im Auftrag des italienischen Luftfahrtministeriums beschäftigten Arbeiter auf über 45 000 angestiegen ist.

Die Hoffnung wird immer geringer

Entscheidung nach 'Mit Eintr' wird fortgesetzt. Obwohl die Hoffnung, Frau Eckardt noch lebend zu retten, weiter gesunken ist, da sämtliche Lebensmittel und Wasserreste aufgebraucht sein müssen, wird die Säuugation mit größter Energie fortgesetzt.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes 'Kriegsministerium', 'Luftfahrtministerium', 'Wirtschaftsministerium' etc.





### Halles Zoo, der ist soo!

Spezielles Geländebild eines Fremden, der ihn am erstenmal sah.

Halle ist auf seinen Zoo  
Müchtig stolz, und es ist froh,  
Dass es hier an Tieren zeigt,  
Was auf Erden freudig und fleucht.  
Und ich sah sie alle an,  
Wie es sich für einen Mann,  
Der die Stadt einmal besucht,  
Wohl gemietet und gehört.  
Fast sties der Versuch mir heim,  
Ich, was gibt es da zu sehn:  
Bantier, Bomo, Paviane,  
Pinguine, Pelikane,  
Gänse, Gemen, Vogelgeier,  
Ander, Katten, Katzen, Reiter,  
Amseln, Algen, Leck Affen,  
Enten, Egel und Straffen,  
Winterfahen, Wiber, Omis,  
Kröten, Kranich, Königruß,  
Viele Schafe ohne Schäfer,  
Steghitz, Schlangen, Siebenstähler,  
Hegen — Wäse und auch Geisen —  
Parmeliter, Mäuse, Meisen,  
Kellen, Fische, Finken, Fuchs,  
Leoparden, Lamas, Luchs,  
Reas, Karpen, Königstier,  
Polibris („Hühnerbarnflieger“),  
Marder, Mungo, weiße Mäven,  
Werden, Labrtroß, mächtige Wöwen,  
Die Schmecken, solante Mäse,  
Ferner geringe Schafale,  
Bunde, Hamster, und die schmiden  
wohlbedeckten Hebelstuden.  
Bakterien, Wolf und Qualfen,  
Haren, Hühnen, Kattomama, Kallen,  
Wasserbüffel, Wiber, Ziesel,  
Und auch das behende Wiesel,  
Euphen, Truthahn und Gefan,  
Enten, Eflern und Milan,  
Und hüßig rotarot — Flamingo,  
Kanden, Zohien, Drosseln, Fingo,  
Tausend Häsel an den Tropen,  
Schimie, Schimie, und ein junges  
Chimanoos, und auch vom Hön  
Trag und faul das Krotobil.  
Ich will mich nicht länger quälen,  
Es ist gar nicht aufzuzählen,  
Was es noch zu sehen gibt,  
Sichs auch an, wenn es beliebt!  
Und das eine ist mir klar,  
Wer einmal hier sein war,  
Dne in den Zoo zu gehn,  
Der hat Halle nicht geliebt.  
Problem fühl ich mich gefeimt,  
Denn — obwohl sich's wohnig reimt —  
Eines fah ich nicht im Zoo:  
Einen Fob . . . !

Berthold Eichhorn.

### Sozialfahrer tödlich verunglückt

Motorrad reißt gegen Balken.  
Seit um 6 Uhr ereignete sich in Nietleben ein schwerer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Motorradfahrer, der aus Richtung Seidebühnen kam, fuhr an der Kreuzung Bergstraße auf einen Lastwagen mit Anhänger auf. Der Sozialfahrer, der die Richtung der Straße als S 1 a m d e, wurde wegen den Lastwagen gefoltert und war sofort tot. Der Verkehr hielt sich der Lastwagenfahrer, der aus Halle kam, blieb unverletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

## Aufs Schwindeln verstand sich Emil

Aber Erfolg hatte sie nicht und ein „Complet“ hat sie vorläufig nicht nötig

Etwas trübt mich es von der Märtylerin Emil A. zu erwarten, daß sie mit solch schändlicher Bestellung in einem anderen Wohnortschichte Halles ihre Commertierung vervollständigen könnte. Da fördert sie am 11. März 1937 an das Geschäft einen Brief: Abender Frau Gutscheßer . . .  
„Da meine Nichte bisher von Ihnen nichts zu ihrer Zufriedenheit bedient worden ist, will ich Ihnen jetzt einen größeren Auftrag für die erzielten, dunkelsten Complet und dies und das. Der Preis kann zusammen etwa 250 Mark machen. Die Sachen sind zum 15. März an meine Nichte Frau Emil A. zu senden. Mir schicken Sie bitte, nach Bestellung die Rechnung. Das Geld werde ich sofort mit Postanweisung schicken. Frau Gutscheßer.  
Was tut ein Geschäft wohl in solch einem Falle? Umgehend geht eine Empirienbefähigung des Auftrages an die Abenderin und danken bestens und werden . . . Und wieder umgehend kam die Antwort von der Frau Gutscheßer, daß ihre Nichte keine Bestellung vom 11. 3. angeheben. Der Brief ist eine Falschirma. Frau Emil A. ist weitauf mit mir verhandelt. Ich habe sie nur einmal im Leben, als sie 14 Jahre alt war, gesehen.“ Und Emil bekam ihre Commertierung, wie es zu erwarten war, nicht.  
Dafür bekam sie aber vom Geschäftsführer eine Gefährlichkeitsnote von fünf Monaten wegen schwerer Urkundenfälschung und verurteilten Betruges. Ihre Angaben, sie habe die

von der Karte zu veranschlagenden 250 Mark auf Gebührende gegen sie verrechnen wollen, erwiesen sich als Schwindeln. Schon 1901 ist ein alter Erbschaftsfall in der Familie rechtskräftig erledigt. Von dem konnte sie ja auch wohl nur vom Hörenlesen wissen.  
\*  
Wegen Verbrechens gegen § 176 a Dff. 2 und 3, wurde Emil A. am Donnerstag, dem 8. Juli 1937, die II. Strafkammer Halle, den 44jährigen Franz Rudloff als Beschuldigter zu einem Jahr und sechs Monaten Jugendhaus und drei Jahren Ehrverlust. A. hat in den Jahren 1936 und 1937 einen von ihm in Abhängigkeit befindlichen, noch nicht 21jährigen Jungen Franz seiner Gefolgschaft bestimmt, mit ihm Umgang zu treiben und sich dazu mitzubringen zu lassen. Als Gerüchte über die Verfehlungen A. in Beziehung auf den Umgang mit dem Jungen, noch nicht 21jährigen Jungen Franz, wurden von A. und ihm befreundeter Seite die angelegenen Verleumdungen in strenger Weise verwahrt, ja auch dem Mißbrauch wurde eine Verleumdungsflagge angebracht.  
Der Zufall wollte es, daß A. am 14. Mai 1937, gerade einem Tag, nachdem die Strafkammer Halle die Verurteilung für A. veröffentlicht worden war, verhaftet wurde. Denn auf einem Umwege waren Beweise für die Verfehlungen A. zur Kenntnis der Polizeibehörde gekommen. Die Strafkammer Halle ist nun nicht nur dem jungen Franz verurteilt, sondern unter falliger Angabe des Namens von einer dem A. mitzubehaltenden Person.

## Als „Ober“mieter in der Burgstraße

Eine hallische Familie beherbergt Schwalben auf ihrer Küchenlampe



(Bild: Fehmlab)

Bei P. S. in der Burgstraße kam vor nem Jahren eine Schwalbe durchs Küchenfenster geflogen und setzte sich auf die Wölkchen der Küchenlampe. Dann zwitscherte sie kurz etwas von oben herunter und begab sich ein wieder davon. Einer, der die Schwalbenprache nicht versteht, hätte es vielleicht so überhört: „Morgen! Komische Ketter hat ihr Menschen doch, Schachtel auch wohl!“ Aber in Wirklichkeit hieß es: „Nicht mal, hier ist es ja so schön, daß wir zu euch als Unter- kam. Obermieter kommen werden! Ich sitz rasch mal rüber, meiner Frau Bescheid sagen. Macht bitte keine Umstände. Wir brauchen um Einstand höchstens ein paar fette Schneefittgen.“  
Seit diesem denkwürdigen Tage in der Burgstraße der hallischen Erntetheologie ist viel Zeit vergangen. In der Burgstraße sind viele Familien zugezogen, viele sind weggezogen, die Kinder, die dort damals Kullern spielten, sind heute heimatlos — aber die Schwalben sind noch in der Küche von P. S. In jedem 12. April gehen Vater und Mutter zum Fenster raus. Heute mühten sie eigentlich wieder zurückkommen!

Und dann kommen sie auch, pünktlich um dieses Schwalbendatum herum. Es ist eine gesunde, muntere, erdore Familie, acht jährlich einmal vier bis fünf Kinder groß, leicht sie fliegen vom Nest auf der Küchenlampe (siehe Bild) bis zum Sandkorb, und zwar genau auf den Rand vom Sandkorb, der dort oben steht. Vom Küchenfenster fliegen die Kleinen, totalstillsch noch, zurück zur Küchenlampe, von dort zum oberen Fensterkreuz, wieder mal auf den Schrant, zurück ins Nest, und eines Tages hat Vater so oft zu den halbflügeligen Kleinen gesagt: „Kun aber zanz mit euch, ihr fantsch, daß sie Angst Angst sein lassen und zum Fenster hinausfliegen.“  
Vor der Weite draußen haben sie ja ein blickendes Bange, denn Luft hat keine Balken. Sie ist den Kleinen unheimlicher als die ganzen Menschen hier in der Küche zusammen — vor deren hat kein der Tiere Schick. Die Saustrau kann ihre Arbeit verrichten, die blaueweine Gluckbringerin stört es nicht, ob sie Johannisbeeren einmaacht oder Streuselbacken bäckt, selbst wenn sie ein Knäuelchen ruft, zeigen sie keine feistliche Erschütterung.

## Führende dänische Juristen

in der Gaststadt Halle.

Am Mittwoch, dem 7. Juli, abends traf von Hildesheim kommend eine größere Anzahl der namhaftesten dänischen Juristen in der Gaststadt Halle ein, die sich seit einigen Tagen auf einer Studienfahrt durch Deutschland befinden. Sie wurden im Auftrag des Reichsrechtsführers Reichsminister Dr. Franz von dem Gaufrühre des NSDAP, Prof. Dr. R. o a d begrüßt. Im Anschluß daran fand ein Empfang im Rathaus statt. Namens der Stadt Halle einbot Stadtrat F i e l e r z den ausländischen Gästen herzlichste Willkommensgrüße und ein feiner besonderer Freude darüber Ausdruck, daß sie auch die Universitätsstadt Halle für ihren Besuch gemählt haben. Gerade an der Martin-Luther-Universität Halle-Weißenberg haben namhafte Willkommensgrüße. Der Führer der Studienkommission, Vizepräsident Reichsgerichtsamt Dr. H a l b a s e, dankte in deutlicher Sprache für den so freundschaftlichen Empfang und hob besonders die deutsche Gastfreundschaft besonders nachdrücklich empfunden hätten. In der kleinen Kapelle des Rathauses war eine Sammlung wichtiger Rechtsdokumente aus dem Reichsarchiv angeordnet, die das lebhafteste Interesse der ausländischen Gäste fand.  
Nach einer kurzen Stadtführung fand in den Bürgerhallen ein Zusammenkunft mit hallischen Rechtsanwählern statt, bei dem Prof. Dr. R. o a d über die Rechtssituation im Dritten Reich näher Ausführungen machte. Einen besonderen Eindruck von der landschaftlichen Schönheit des Saalealtales erzielten die Gäste noch dadurch, daß an der Burg-Obstgarten ein Rundgang stattfand, wobei die dänischen Juristen haben am Donnerstag früh Halle wieder verlassen und sind über Leipzig nach Berlin weiter gefahren, wo noch eine offizielle Begrüßung durch Reichsminister Dr. Franz erfolgen wird.

## Stellung bei der III

Raut Verfügung des Chefs der Technischen Polizei vom 22. Mai 1937 und in Ausführung einer Anordnung des Reichsführers SS und Chef der Deutschen Polizei ist in den nächsten Wochen eine Stellung der Reichspolizei für sechs Wochen Ihre Vorleser ausschließlich bei den einzelnen Polizeierweiterung erfolgt. Besondere Aufforderung ergeht noch, die Reichspolizei werden aber schon heute darauf hingewiesen.

## Zur Offsee fahren sie am liebsten . . .

Hallenenser reifen in die Ferien / Reichsbahn im Zeichen der Sonderzüge

Nur zweimal im Jahr beiseher die Deutsche Reichsbahn bietet herrliche Gelegenheiten an einmal: zu Neujahrsferien und zum Ferienanfang. Ferienanfang ist jetzt, Ferienanfang herrscht, Ferienanfangszeiten fahren. Gekannt wurde, nachdem die hallischen Schulen für sechs Wochen Ihre Vorleser geschlossen hatten, der Fahrplanleiter sechs Sonderzüge zur Abfahrt, sie fahren nach Norddeich, Köln, Königsberg, Wiesbaden, Trausnau und Karlsruhe.  
Seit früh dampften zwei Züge nach Karlsruhe und einer nach München ab. Der den ersten Münchener verläuft, kann heute abend den zweiten nehmen. Alle Karten sind ausverkauft. Nordde, Diffe (der Lieblingsaufenthalts der Hallenser, liegt die Reichsbahn), und die Berge werden also nie Besuch aus der Stadt der fünf Körne bekommen.  
Man könnte meinen, der Verkehr dränge sich in den ersten Tagen genalig auf unseren Bahnhof zusammen, man mühte geltend kaum drückerkommen sein. Aber da die Hallenser in Berlin schon angefangen haben, auch die im Freizeitalen Schafen, kommen die Züge aus diesen Richtungen mit normaler Belegung auf unseren Bahnhöfen an, und die Hallenser finden ausreichend Platz, wenn sie in Freiheit und Sonne fahren. Wir Zurückbleibenden winken ihnen ohne Reich noch — nur Geduld, wir kommen auch noch dran!

## 1000 Kimpfe rüsten fürs Lager

Jungmannen Saalekreises geht auf Fahrt.

Der Anruf des Obergebietsführers ist nimmer in die Tat umgesetzt worden. In allen Teilen des Gebietes rüsten sich die Jungen und Wädel zur Fahrt und zum Lager. Auch der Jungmann Saalekreis kann einen sehr guten Erfolg aufweisen. In den nächsten Tagen verlassen 120 Jungen dieses Kreises ihren Heimatort, um zwei Wochen lang die Gane Weckenburg und Franzen fernzuentzenden. 400 weitere Kimpfe werden in zwei Jungmannlagern in der herrlichen Sandbüchel des Harzes aufammengefaßt. Dort werden sie sich bei Sport, Spiel und Freizeit unter ihren Kameraden erholen und am Lagerfeuer und bei der Schulung den Nationalsozialismus erleben, um dann wieder hart und gesund nach Hause zurückzufahren.

## Am kommenden Sonntag

Besuch im Freizeitaner Stadler.

Allen Eltern, deren Jungen zur Zeit an dem Freizeitaner des Bannes und Jungbannes 36 (Halle) teilnehmen, soll Gelegenheit gegeben werden, ihre Jungen im Lager einmal zu besuchen. Die Führung des Bannes und Jungbannes 36 laßt daher alle Eltern ein am kommenden Sonntag dem Stadlerlager einen Besuch abzustatten. Da eine verlässliche Gemeindeführer drückerführt werden soll, werden alle Eltern, welche ihre Jungen besuchen wollen, gebeten, sich heute Freitag, dem 9. Juli 1937 in der Zeit von 19 bis 21 Uhr auf der Dienststelle des Bannes (Stadlerlager Schönl., Richter 7, zu melden. Der Bus fährt am Sonntag ab Halle: 5.06 Uhr, an Halle 23.49 Uhr. Es wird gebeten, schon um 1/5 Uhr sich in der Bahnhofsdorhalle einzufinden. Eine vorherige Anmeldung auf dem Bann kann eine Teilnahme an der Gemeindeführer nicht in Frage kommen.

## Der Personenverkehr hat sich im Bezirk

der Reichsbahndirektion Halle im Juni weiter günstig entwickelt. Die Sommerferien haben begonnen. Die Verkehrsablen liegen über denen des Juni 1936, obwohl jene den Flugverkehr mit einbilden, der in diesem Jahre schon im Monat Mai zu bemerken war. Der Ausflugsverkehr war anhalten, eben, ebenso der Berufs- und Sonderausverkehr. Bestehenden Verkehr haben auch die Reisen zu den Gau- und Kreisappellen abtracht.

Der Güter- und Frachtfahrgastverkehr ist etwa auf der Höhe des Winterverkehrs geblieben. Der Spartenverkehr ist zurückgegangen, der Frachtfahrt- und Beerenverkehr hat eingeleitet. — Am Wagenladungsverkehr ist insbesondere der Verkehr von Düngemitteln weiter zurückgegangen, während der Verkehr von Kartoffeln, Obst und Gemüse zugenommen hat. Der Verkehr von Baustoffen ist stark geblieben. Infolge Erhöhung der Kohlenpreise ist 1. Juli war die Einbindung mit Kohlen sehr stark. — Im arbeitsfähigen Durchschnitt wurden im Juni 18540 Wagen gefüllt.

## Blauer Truppenausweis bei Übungen

Nach einer Anordnung des Reichsriegsministers erhalten die zur kurzfristigen Ausbildung bei Ergänzungseinheiten und die erstmalig zu mehr als zweitägigen Übungen

## Neuer Oberstaatsanwalt in Halle

Oberstaatsanwalt F r e i t z l i s t von Kurze als Oberstaatsanwalt nach Halle versetzt worden.





### Das Mädchen in der Bergwand

Ein strahlender Sonnentag. Im goldenen Schimmer liegen die Berge, Nordwind weht und auf den Älmen und Gipfeln ist ein Kommen und Gehen von Bergsteigern und Wandernern.

Ein verträumtes Mädchen liegt stumm im Gras vor der Plattenföhne, hat die Augen geschlossen, läßt sich braunbrennen, horcht auf das Summen der Biene und Hummel und zieht den befeuchteten Duft von Bergprimeln, Franzosen und Schiedel ein. Es ist doch herrlich hier oben, und sie bemerkt, daß dort sie nicht auf den Gipfel mitgenommen hat. Warum eigentlich? Sie ist sportlich und zu Fuß hat ein gesundes Herz und eine gesunde Seele. Jetzt soll sie hier auf der Spitze als verachtete Göttergatte auf ihr warten, während er mit Fritz und Hans da oben fliegt, Gipfelstöße hält und einen unendlichen Blick über Berge und Täler hat.

Gemeinheitsgefühl hätte sie wohl gern mitgenommen, aber Gert war unerbittlich. Eigenlich müßte sie ihn hassen, was sie zu leisten vermag. Es kann doch nichts gefehlt sein. Das Wetter ist herrlich, also der gefährliche Nebel, vor dem selbst die Respekt hat, wird kaum einfallen.

Prüfend betrachtet Hanni die umliegenden Berge. Dort, der kleine runde Kopf, das Baby sieht er nicht recht vertrauenswürdig aus. Nicht fett, nicht hoch, und der Armariff wird auch nicht zu lang sein.

Hanni ist schnell von Entschluß. Sie sagt dem Hüttenwart Weisheit. Wenn Gert zurückkommt, soll man ihn anstriden, daß sie ein Stück hinausgegangen sei, Richtung Babykopf.

Wie man sich doch täuschen kann! Die kleine Suppe hat so nach aus, und nun hat Hanni doch zwei Stunden gebraucht, bis sie ihren Fuß erreicht. Immer wieder geht es abwärts und wieder hinauf, dann kam eine Aehre, und gegen Mittag ist es jetzt schon geworden. Hanni bleibt einen Augenblick stehen, um sich auszuholen. Doch eine recht angenehme Sache, die sie tut, ist es abwärts zu überfahren. Von der Höhe gesehen, schaut dieses Baby gar nicht mehr so harmlos aus. Mächtig feil, hoch, wie die rote Mäntelchen ist, muß der Hüttenwart sein. Der Mann hat ganz vertrauenswürdig. Man kann bequem hinauf.

Munter flüstert Hanni, ist doch eine herrliche Aussicht! Das Gert daran gefahrlos findet? Hier links den vorstehenden Felsblock kann man als Griff nehmen, auf die kleine Kante kommt das rechte Bein, für die rechte Hand ist auch ein Stützpunkt da. — Verlust nochmal, wo geht man mit dem linken Bein hin?

Ist doch nicht ganz so einfach. Du, gehtst rechts oder links? Oder geradeaus? — Oh, gehtst das tief hinunter.

Und dann ist es geschehen. —

Hanni steht in der Wand, flammert sich links und rechts, er hält einen die Zeitteil, weiß nicht wie weiterkommen und traut sich nicht zurück. Nur nicht herunterfallen. Sie dreht das Gesicht an die Wand und ruft laut, so laut sie kann. Hoffentlich trägt die klare Luft. Und wie lang die Zeit wird, bis jemand kommt.

Am Spätnachmittag holen drei Männer, die ihr sagt die Lungen aus dem Leib herausgerannt haben, ein völlig erschöpftes Mädchen aus der gefährlichen Kante. Soweit ihnen der Hüttenwart Bescheid gelang hatte, machen sie sich auf, denn bei Hanni Dickopf ahnten sie großes. In einer Stunde haben sie den Anmarsch geschafft, und dann loben sie schon wieder hilflose Weinen zwischen Himmel und Erde können.

Gert hat nichts gesagt. Das war sehr klug von ihm, denn es war nicht nötig. Die drei Stunden haben Hanni völlig genügt. Als er sich später verabschiedet, flüstert er seine junge Frau nachdem in den Verborgenen, so daß solche Anwesenheit sich nicht mehr ereignen konnten. Was er, er hat einen die ganz schwere Tour. Dann blieb Frau Hanni, trotz ihrer nunmehr größeren Erfahrung, immer in den Grenzen hüben, was sie leisten konnte und wartete hüben brav, bis ihr Mann zurückkam. F. v. R.

### Die Sachverständigen im Bereich der Kulturkammer

Die Reichskammer der Wissenschaften teilt mit: Durch die Veröffentlichung der Beschlüsse der Reichskammer der Wissenschaften ist für das Gebiet der Sachverständigen der Reichskulturkammer das Sachverständigenwesen ausschließlich und abschließend geregelt. Mitglieder der Einzelkammer der Reichskulturkammer, also Mitglieder der Reichskammer der Wissenschaften, haben über den zuständigen Landesleiter die Erlaubnis, sofern eine Tätigkeitsliste als Sachverständiger ausgestellt wird. Die Mitgliedschaft bzw. die Beauftragung bei der Sachverständigenliste für das Sachverständigenwesen ist für die Kammermitglieder verboten. Bei der Beauftragung der Erlaubnis auf Zulassung als Sachverständiger sind die in der Bekanntmachung vom 2. Juni 1937 veröffentlichten Voraussetzungen genaustens zu beachten und zu befolgen.

Warto gegen Lastwagen. Gestern gegen 11.30 Uhr fuhr ein Gefährliches Kormilbenwagen ein Auto auf einen Lastwagen auf. Das Auto wurde schwer beschädigt und mußte abgeschrieben werden. Ein Schaden des Autos wurde leicht berichtet.

## Wer wird den Schaden erleiden? „Die Gäste werden gebeten, selbst auf ihre Garderobe zu achten“

Mit Beginn des Sommers nahen für zahlreiche Hotelgäste die Tage wüstenweiden Urlaubes. Wer irgend kann, zieht aus der Großstadt und sucht auf Weiten Fern die Erholung. Urlaubszeit ist Reisezeit. Diese bringt es mit sich, daß an Stelle des eigenen Heimes Hotels und Pensionen für einige Zeit die Wohnstätten bilden, und mehr als sonst ist man in Hotels und Pensionen in der Verantwortung für die Gesundheit und Abwechslung aufzuwachen. Trotz vielfachen Warnungen kommt es hierbei immer wieder vor, daß den Gästen infolge ihrer Sorglosigkeit oder Unachtsamkeit Wertgegenstände oder Garde-robenthiere gestohlen werden. Ta taucht dann die Frage auf, wer hat für den Schaden aufzukommen, der Wert oder der Gast selbst?

Die weitverbreitete Meinung, daß der Wert für das Abhandenkommen von Garderobenthiere, die der Gast in der Verantwortung des Hotels an einen Garderobenknecht hängt oder neben sich auf einen Stuhl legt, verantwortlich ist, ist irrtümlich. Vielmehr steht man in Vorkalen Schilber angegriffen, die das Abhanden von Garderobenthiere auf Zischen und Stühlen verbieten — mancher Gast tut das gern, um seine Sachen in Sicht und Geistesruhe zu haben. Ein solches Verbot verpflichtet den Wert nicht etwa zu besonderer Sorgfalt. Man wagt in einem Hotel die üblichen Schilber. Für abhandenkommene Garderobe wird keine Haftung übernommen — Die verehrten Gäste werden gebeten, selbst auf ihre Garderobe zu achten. Man ist durchgehends in der Verantwortung des Wertes heranzuziehen. Solche Warnungsschilder haben lediglich den Zweck, in höflicher Weise auf eine nach dem Gebot zweifelsfreie Rechtslage deutlich hinzuweisen.

Man ist in einem Hotel oder einer Pension nicht in den Sachen eines Wertes einzuweisen oder befristet worden, so muß dieses unverzüglich dem Wert mitgeteilt werden. Ein Verschleiden des Wertes an dem Verlust braucht nicht nachgewiesen zu werden, sondern lediglich die Tatsache, daß die entwendete oder verschollene Sache von dem Gast bei der Aufnahme mit eingebracht worden ist. Eine Haftung des Wertes scheidet nur dann aus, wenn der Schaden durch den Gast selbst verursacht wurde. Der Gast hat die Verantwortung für die Sicherheit der Sachen entfallen zu lassen. Ebenso kann der Wert seine Haftung auf Grund eines besonderen Vertrages mit dem Gast auszuheben, doch kommt dieses praktisch so gut wie niemals vor. Dagegen sind die meisten in Hotel- und Pensionssimmern angebrachten Schilder, wonach der Wert für die abhandelnommenen Garderobenthiere nicht haften sollte, nicht ausdrücklich gefahrlos. Wertlos ist die rechtliche Wirkung. Trotz der einmündigen Rechtslage empfiehlt es sich aber doch für jeden Reisenden, vorstehend in seinem Hotelzimmer Schränke und seine Koffer sorgfältig zu verschließen. Wer doppelt vorsichtig handelt, bewahrt sich vor Schaden, trotz Zeit und meidet Ärger.

Anders liegt es allerdings dann, wenn ein Hotelbesitzer eine besondere Nebenbedingung anbringt, die seine Gäste veranlaßt, hier ihre Garderobe in Aufbewahrung zu geben, wobei es gleichgültig ist, ob hierfür eine Aufwahrungsgeldgebühr bezahlt werden muß oder nicht. Werden aus solcher Nebenbedingung Garde-robenthiere entnommen oder durch die Gäste selbst überlassen, so ist der Hotelbesitzer als Rechtspflicht verpflichtet, in einem Hotel eine Garderobenkarte gibt, ohne sich die Garderobenkarte auszuhandeln zu lassen, einem Gast dann helfen der Wert für den dem rechtlich gültigen Einemmer entnommenen Garderobenkart einzuhalten hat. In den meisten Fällen oder Wirtschaften sind solche besonderen Nebenbedingungen allerdings nicht vorhanden, darum gilt für den Gast, der seine Garderobe mit in ein Hotel einbringt und dort auf-

hängt: „Bist du Hut und Mantel du behalten, hast selbst die nötige Sorgfalt walten“.

Eine besondere Regelung sieht das Gesetz für die Haftung von Hotelbesitzern oder Pensionen in § 27, d. folgender Worte, die gewöhnlich in Form von Beschilderung aufzunehmen. Diese sind ohne weiteres auf Grund der Tatsache, daß sie einen Gast mit seinen eingebrachten Sachen in ihren Betrieb aufgenommen haben, für Verlust oder Beschädigung dieser Sachen verantwortlich eingebracht! Hat der Gast auch schon dann seine Sachen, wenn er bei vorheriger Zimmerbestellung, die ihm vom Wert befristet ist, sein Eigentum nur untergeordnet, so sind die Sachen nicht „eingebracht“ und eine Haftung des Wertes kommt nicht in Frage. Bei Geld und sonstigen Wertgegenständen ist eine besondere Sorgfalt zu empfehlen. Hier hat der Wert einen entlassenen Verlust oder Schaden nur bis zum Betrag von 1000 RM. zu erleiden. Es sei denn, daß ihm die Wertgegenstände besonders in Aufwahrung gegeben sind oder er eine solche Aufwahrung ausdrücklich abgelehnt hat. Wer etwa glaubt, wertvollen Schmuck oder größere Geldsummen ruhig in seinem Hotelzimmer belassen zu können, der handelt auf eigene Gefahr!

## Verheimlichung von unrechten Orten

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Wir berichteten am 30. April 1937 von dem 53-jährigen Anwalt Hermann B. aus Amberg, der gegen Verheimlichung eine einmündigen Erparnisse von 2983,50 RM. in einem Koffer in der Dachkammer seines Hauses aufnahm, 1931 hatte er sie von der Sparkasse abgehoben, um sich vor Unterhaltungsarbeiten zu schützen. Er hatte er aber nicht verheimlicht, was er für eine gute Partie mit seinem Haus und dem vielen Bargeld war. Vor ihr hatte er auch nicht das Recht des Geldes geben gehalten. In der Ehe gab es häufig Kasse und Streit, weil er nicht recht mit Geld herausdrücken wollte. Seit Anfang April ist B. mit seiner Frau auseinander, nachdem er Ende Februar entlassen hatte, daß ihm der Koffer mit Geld aus dem Koffer gestohlen worden ist. Am 20. April wurde der Schwiegervater der Frau, ein schwer vorbestrafter Mann, wegen dieses Einbruchs vom Schwelgergericht auf zwei Jahren sechs Monaten verurteilt.

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

Armenrecht benutzt / Erparnisse verheimlicht / Drohge gewonnen / Nun selbst bestraft

**NSV-Mütterheime**  
Schaffen Ausgleich für Mutterarbeit u. Muttererlangen

hilfsbereit  
**Mutter u. Kind**

**Gartenfest der Passendorfer Kleingärtner**  
anlässlich des 20-jährigen Vereinsbestehens.

Am Sonntag veranstaltet der Kleingärtner-Verband Passendorf sein alljährliches Gartenfest. Am Anlaß des 20-jährigen Bestehens der Kleingärtner soll das Fest äußerst festlich und reichhaltig werden. Mittags gegen 1 Uhr ist ein festlicher Umzug durch die Gartenanlagen und ein Teil des Ortes vorgesehen. Es wird ein Preisfestlich unter Ausbändigung wertvoller Preise stattfinden. Ein lebhaft beteiligtes Kind soll eine Tasse mit der Widmung des 20-jährigen Bestehens der Gärten überreicht bekommen. Neben Besichtigungen für Jung und alt soll auf einem erdachten Podium getanzt werden. Den Schluß des Festes bilden dann ein Vaternen-Umzug durch die festlich geschmückten Gartenanlagen bilden. Hierauf wird wieder getanzt werden.

**Kein Eintrittsgeld beim Schulwechel**

Nach einem Erlaß des Reichserziehungsamtes ist an den staatlichen höheren Schulen Preußen und von den Schülern und Schülerinnen, die aus Anlaß der Umwandlung einer höheren Schule in eine andere Schulform notwendig sind, die Schule zu wechseln, ein Eintrittsgeld nicht zu erheben. Den Unterrichtsträgern der nichtstaatlichen höheren Schulen wird ein gleiches Vorgehen nahegelegt.

**Sudendorffs Werk für unsere Soldaten.**

Der Reichsdruckschriftmeister weist in einem Erlaß darauf hin, daß den Militärbehörden und Truppenstellen, den Offizieren- und Unteroffiziersheimen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel der Bezug und die Auslösung, ebenso das Erlaß und die Erlaß, ein Eintrittsgeld nicht zu erheben. Den Unterrichtsträgern der nichtstaatlichen höheren Schulen wird ein gleiches Vorgehen nahegelegt.

**Wegen des Mordmordes gefahren.**

Gegen 18.25 Uhr fuhr gestern in der Mansfelder Straße am Bahnhofsplatz bei Wolfenbüttel ein Kraftfahrzeug gegen ein Personkraftfahrzeug, das sich in der Richtung auf Wolfenbüttel befand, auf. Die Kraftfahrzeugfahrer wurde schwer verletzt. Die Kraftfahrzeugfahrer wurde schwer verletzt. Die Kraftfahrzeugfahrer wurde schwer verletzt.

### Letzte Meldungen:

**Franco hält die Zurückziehung der Freiwilligen für undurchführbar**

General Franco hat dem Sonderkorrespondenten der „Times“ in Salamanca erklärt, daß er die Zurückziehung der Freiwilligen für nicht durchführbar halte. Die Grund der Franco an, daß in Valencia keine Regierung bestünde und daß es den dortigen Stellen an der notwendigen Autorität fehle, um ihre Anordnungen durchzuführen. General erklärte weiter, daß er nicht mehr von Konferenzen mit den Bolschewisten hören wolle, mit aber ohne Intervention der Mächte, weil die Nationalen nur ein Ziel hätten, den vollen Sieg. Der Korrespondent meint dazu, daß die internationale Erklärung für die Freiwilligen überlegen ist, die ansehend aus vorangeführter Quelle stammen und die eine Wandlung der Haltung von Franco zur Frage der Zurückziehung der Freiwilligen angedeutet hätten.

### Lodesurteil für Kolloff

Mit Kumpfführer wurde entgegengenommen

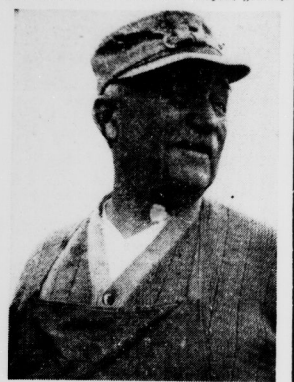
In dem seit einigen Tagen vor dem Schwurgericht Bremen verhandelten Prozeß gegen den schwer verurteilten 27-jährigen Kumpfführer Kolloff wurde heute Mittag das Lodesurteil gefällt: Der Angeklagte ist des Mordes in drei Fällen schuldig, in drei Fällen außerdem in Tateinheit mit schwerem Raub. Er wurde dafür in jedem Falle zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Ein weiteres gerichtliches Erkenntnis wurde erlassen. Der Angeklagte nahm das Urteil mit kumpfführerischer Ruhe entgegen.

# Kirchpflanzung auf der Abraumhalde

## Die 1914 auf der Alten und 1930 auf der Neuen Rippe der „Henriette“ gepflanzten Kirschenbrüche brachten bisher ausgezeichnete Erträge

Sonderbericht unserer Rollenden Redaktion.

Von der Grube „Henriette“ bei Gisdorf hatten wir kürzlich berichtet. Sie hat der Wirtschaft ihre Dienste geleistet. Doch auch die weiten Abraumhalden sind schon seit langem und zwar für den Obstbau nutzbar gemacht



Das ist der frühere Obergärtner Friedrich Groß, der Mann, der die Kirschen gepflanzt hat.

worden. Es war im Jahre 1914, als Oberamtmann Wenzel die Anregung gab, doch auf den Halden der „Henriette“ den Versuch mit einer Kirschenanpflanzung zu machen. 700 Süßkirchensämlingen und dazu gehörigen Zauerfirchen wurden unter der Leitung des damaligen Obergärtners der Henrichshalden Betriebe, Friedrich Groß, auf der ausgebeachteten Alten Halde angepflanzt. In der Baumreihe in Langenbogen hatte sie Groß aufgezogen.

Gepflanzt wartete man ab, wie sich die Stämmchen entwickelten; denn der Boden, der aus Lehm und Sand besteht, mußte dem Gedeihen der Bäume günstig sein. Za nun die Anpflanzung von 1914 gutes Wachstum zeigte, wurden im folgenden Jahre weitere 500 Süß- und Zauerfirchensämling auf der „Alten Halde“ gepflanzt. Im letzten Kriegsjahr konnte man dann die erste Ernte von den Zauerfirchen ernten. Mit diesem ersten Ertrag der jungen Anpflanzung konnte man zufrieden sein.

Von Jahr zu Jahr wurden die Ernten besser und 1930 ging man daran, auch auf der „Neuen Halde“ unter der Leitung von Obergärtner Groß 2230 Süßfirchen zu pflanzen. Die beiden trockenen Sommer 1933 und 1934 haben die Sämlinge zwar etwas im Wachstum behindert, aber dafür haben sie sich in den beiden letzten Jahren so weit erholt, daß auch die neue Pflanzung an den besten Hoffnungen berechtigt.

An den Sämlingen der vorletzten alten Grube „Henriette“ sind, worüber wir in Wort und Bild schon in dieser Zeitung berichteten, im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes etwa um 1932 herum Terrassen angelegt worden. Hier wurden 1935 200 Süßfirchen und 300 Zauerfirchen angepflanzt. Auch diese jüngste Pflanzung zeigt eine gute Entwicklung. Jetzt sind die Anpflanzungen im allgemeinen abgeblüht. Es werden höchsten hier und dort Äpfel ausgeerntet, wo die Stämme nicht umstürzen, oder, was besonders in den Jahren der Inflationen oft vorkam, von „Nichtgebern“ vernichtet wurden.

Nur auf den Stellen der Abraumhalde, wo die Erde abgeladen, die direkt auf der



... und dies der Feldhüter, der die Kirschen bewacht. Nebenbei verkauft er auch noch die Kirschen. Genau so gefährlich wie seine scharf geladene Flinte ist sein Wachhund, der uns bei der Fahrt hinauf zur „Alten Halde“ mit einem nicht mißzuverstehenden Gebell empfing. Doch bald wurden wir die besten Freunde, als er merkte, daß wir in „riedler“ Absicht gekommen waren.

Rolle auslag, war der Anbau ohne Erfolg oder die Sämlinge blieben weit zurück. Der Grund dafür war das Festhalten des Stielholzes in diesem Boden. Aber auch dies wird noch in diesem Jahre eine Bodenverbesserung vornehmen. Wenn die Weidre der Zunderfabrik Vagenbogen frei sind, sollen sie Pflanzflächen hinauffahren, mit den diese Stellen beodet werden. Denn dieser Schlamm ist reich an Stickstoff und Kalzium. Weiter ist er ein gutes Mittel gegen den Krebs, unter dem die Kirschen besonders in den trockenen Jahren zu leiden haben. Auch die Düngefähigkeit des Schlammes ist ausgezeichnet.

Mit den auf den Halden angebaute Sorten: Seckelbacher Nieren, Köstlings, Zantelmänn und Brannauer, deren Namen für Qualität bürgen, hat man sich die besten Erfahrungen gemacht und vorläufige Erträge erzielt.

Eine zweite Pflanzung auf einem Gelände von etwa 40 Morgen ist zur gleichen Zeit auf dem Seeburg bei Vagenbogen angelegt worden. Hier sollen etwa 2000 Süß- und Zauerfirchen. Auch diese Pflanzung erfolgte durch den Obergärtner Groß, der jetzt noch, obwohl er schon seit einigen Jahren im

# ... und für tauglich befunden!

## In den Tagen der Musterung gehört den jungen Rekruten das ganze Dorf

Sonderbericht unserer Rollenden Redaktion.

Mit der allgemeinen Wehrpflicht ist auch manch alter Brauch wieder lebendig geworden. So schimmern an den Tagen der Musterung die jungen Burken die Stimmung und den Ton in den Dörfern. Mit Salto acht es in die Kreisstädte, wo die Musterungen meist stattfinden. Hier Salto und Musik acht es auch wieder. Heiter-mützig und stolz sind die „Angenommenen“, froh, daß es nun endlich „an die Wechre“ geht. Aber auch ein feines bißchen nachdenklich sind sie, denn „bei den Wehren“ soll es streng zugehen und manch einer kommt ja das erste Mal von zu Hause, von Eltern und Muttern weg. Hebrüch und fleimig sind meist diejenigen, die für untauglich befunden oder aber „auf ein Jahr zurückgestellt“ worden sind. Gegen das bedrückende „Un-tauglich“ hilft auch nicht der Trost, daß sie nun zu Hause bleiben können. So mischt sich wunderlich am Tag die Stimmung und das Wehen der Rekruten und derjenigen, die es nicht werden konnten. Doch mit bunten Fähnchen, mit Musik und Gesangsliedern, mit geschmückten Stöcken und Hüten, Blumen und Straußen und vor allem mit einem Rekrutenball wird endlich alles in Ordnung gebracht. Sogar die Mädchen, die „Jung-Wehren“ leben und Dance haben, daß er als Solist eine Stunde findet, können lachen, auch Dinge und Holz sein.

Freilich ein Rekrutenball kostet Geld, und so ziehen denn die Auszubehenden mit einer Musikkapelle im Dorf umher, bringen Ständ-



Rekrutenständen vor dem Hause des Landrats Wege.

chen und sammeln Geld. Alle Bauern, alle Kaufleute und Handwerker, aber auch alle Bürgermeister und Amtsvorsteher, bis hin auf zum Landrat kriegen die Ständchen und müssen ihre Rekrutenball Spenden in eine bunnt mit Bändern verzierte und gezierter Zigarrenhülle heden. Denn umsonst gibt es kein solches Ständchen, wie es unsere Rollenden berichten in Wort und Bild auf dem Hause des Landrats Wege photographieren konnte.

## Den Spanntüppel ins Gesicht

Kottbuserode. Beim Golaufhaben im Krammischfeld in der Nähe der Grube Laife ereignete sich ein bedauerlicher Unfallfall. Ein Einwohner aus Berga wurde, da die Spanntülle über dem Spanntüppel rieb, von diesem ins Gesicht geschlagen und dabei ernstlich verletzt. So daß er am Baldrande erkrankt liegt, bis der des Beuges kommende Bergmann W. S. aus Wlrongen sich seiner annehmen konnte. Er hob den Secunulativen auf den Wagen und führte das Gelpann bis zur Franziskanische, wo weiter Hilfe eintrat und die Genesung erfolgen konnte.

## Eine ruchlose Tat vor der Bühne

Einbrecher stach eine Kinderpfliegerin mit dem Taschenmesser nieder. Geheißt, Vor einiger Zeit war ein Einbrecher nachts in das Schlafzimmer zweier Säuglingspfliegerinnen, die in einem Heim am Torlich wohnen, eingedrungen, um einen Diebstahl anzuführen. Als er den Nachtschlaf der Pfliegerin durchwühlte, wurde eines der Mädchen nach und tief um Hilfe. Dadurch wurde auch die andere Pfliegerin und wollte gegen den Räuber vorgehen. Dieser zog aber sein Taschenmesser und stieß die Schwelmer nieder. Nach umfangreichen Verhören war sie am 17. Juni später im Strafbauhaus gefoltert. Die Nachforschungen nach dem Täter wurden gefördert durch die Auffindung eines Zolles, der eine Namensbezeichnung aufwies. So konnte schließlich ein gewisser Karl Edwe. verhaftet werden, der allerdings die Tat einleug-

## Das älteste Haus von Reiden



In Reiden kann man lange durch die Straßen gehen und nach dem ältesten Gebäude suchen, man findet es nicht. Ganz versteckt steht es als Stall mit hölzernem Laubengang im Pfarrhof, mitten im Grün der Bäume, abseits vom Leben und Treiben des Ortes, von dem der alte Bau mehr weiß als alle Chroniken.

## Mädchen von einem Lastzug folgefahren

Elternworte. Die fünfjährige Selene Gausmann von hier kam mit dem Fahrrad, das sie führte, vom Zentmühlweg in die Gausstraße gefahren. Sie benutzte die rechte Straßenseite. In diesem Augenblick näherte sich ihr von hinten ein Lastkraftwagen mit Anhänger. Als der Wagenführer in die Gausstraße einbog, kam ihm ein Kräftig entgegen, so daß er die Kurve ganz scharf rechts fuhr. Dabei erlitt er mit dem Anhänger das Mädchen und überfuhr es. Das Mädchen ist im Krankenhaus im letzten Augenblicke gerettet worden. Die Mutter des Mädchens vernachlässigt vor zwei Jahren ebenfalls um die Entzweit tödlich durch einen Sturz vom Baum.

## Liebespaar vergiftet angeklagt

Magdeburg. Im Straßengrundstück wurde an der Offiziere der Elbe ein jüngerer Mann und ein etwa gleichaltriges Mädchen mit schweren Vergiftungen aufgeklagt. Aus Briefen, die bei ihnen gefunden wurden, ging hervor, daß beide gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten. Das Liebespaar hatte grobe Mengen von Arsenol genommen. In sehr bedenklichem Zustand wurden die beiden ins Duisburger Krankenhaus eingeliefert.

## 4000 Reichsmark Geldstrafe wegen falscher Zwitterbezeichnung

Delfen. Unter der Auflage des Verzehns gegen die §§ 4 und 12 des Lebensmittelgesetzes vom Jahre 1936 fand der Inhaber der Dessauer Centralmolkerei, Walter Elmman, mit seinen beiden Söhnen Walter und Richard vor dem Schöffengericht Delfen. Der Angeklagte bezug in der Zeit vom August bis Oktober 1936 von verschiedenen Firmen ausländische Butter, packte sie in Papier mit der Bezeichnung „Deutsche Markenbutter“ und brachte sie in den Handel. Diese Auslandsbutter war aber nicht als Markenbutter, sondern als Molkereibutter zu bezeichnen. Die beiden Söhne hatten von der Unaufrichtigkeit der Verpackung Kenntnis gehabt. Das Gericht hielt es erwiehen, daß Elmman fern in gemeinschaftlicher, nicht vorsätzlich behandelte hohe und verurteilte ihn zu 4000 Reichsmark oder zu 200 Tagen Gefängnis, außerdem unterlagte ihm das Gericht die Führung des Betriebes seiner Molkerei. Die beiden Söhne erlitten je 200 Reichsmark Strafe, das 10 Tage Gefängnis.

## Rechenburg. (Neuer Verkehrsbevollmächtigter)

An die Stelle des ausgeschiedenen Verkehrsbevollmächtigten Rollert ist jetzt Verkehrsbevollmächtigter Rudolf aus Karlsruhe getreten.

## Rechenburg. (Bei den ehemaligen Kavalleristen)

Die zur Gruppe Rechenburg des Saale-Infanterie-Kreisverbandes im Deutschen Reichsriegerbund (Kriegerbund) stehende Kameradschaft ehemaliger Kavalleristen hielt einen auf befristeten Namen der Kriegerbund und ein befristetes Kameradschaftsappell ab. Es wurde bekanntgegeben, daß am 1. August ein Sommerfest verbunden mit einem Preisfesten, stattfinden wird. Dann wurden die Gruppen für das Schießen um den Reichsriegerbund am 22. August beauftragt. Das nächste Kameradschaftsfest findet am 18. Juni statt.

Sämtliche Bilder: Rollende Redaktion.



Gustav Faber:

# Spuk im Arbeitslager

„Ein Menschenfädel!“ ruft Schäfer und hebt das muffige Ding in die Höhe, noch etwas vor Freude über solchen Fund. — Tatsächlich ein Menschenfädel!“ sagt Lampe und rückt daran.

Die Arbeitsdienstabteilung Hermanns zieht einen Graben hinter der alten Schule. Dort, wo früher der Friedhof lag. Und in diesem Graben geschieht der Fund.

„Jetzt liegt er da, tief und glühend, auf Schäfers Schaufel. Dann macht er die Stunde. Pünktig Finger stechen in seine leeren Augen.

„Her mit der Schale!“ Truppführer Falck mißt sich dazu. Er wiegt den Schädel behütet in seinen Händen und gibt dann sein Urteil ab: „Ein verdammter Brocken! Wohl paar hundert Jahre alt! Ein Germanenfädel!“

„Ob ihn doch Wuttage“, fällt Schäfer plötzlich ein. „Wuttage ist Zoologe. Der muß wissen, ob das ein Germanenfädel ist. Na, Wuttage!“

Wuttage febt seine Brille zurecht. Hals verlegen, halb überlegen nimmt er den Menschenfädel in seine Zoologenhände. Spannung um ihn her.

„Zunächst, Kameraden“, beginnt Wuttage höflich, „zunächst glaube ich, nach meiner unmaßgeblichen Meinung natürlich.“

„Natürlich!“ laut Schäfer, „weiter.“

„unmaßgeblichen Meinungen natürlich, wenn man diese Schädelstücken sieht, wenn man den Ort der Fundstelle in Betracht zieht, glaube ich...“

„Wannhin Wuttage. Man versteht Wuttages dunkle Sprache nicht. Wuttage wird es behaupten.“

„Ja in alles natürlich!“ sagt Schäfer murrig. „Ob mal das Köpchen her! Also hier war anno dasumal Etroh drinnen, hier hochten die Augen, und hier hing die Schamane, die vielleicht noch mehr in die Welt aufgefalle als du, Wuttage, von einer Räuberhöhle, einem Kran und ähnlichem Zeug. Aber bei dem da ist es zu entschuldigend. Es muß ein Weiberfädel sein nach der Größe.“

„Kommt mal alle her!“ brüllt der kleine Wemme em Gartenraum, hier sind noch mehr Totenfädel!“

„Ein ganzes Regiment!“ schreit Wemme auf. „Ich säße sechs Stück.“ — „Dast wohl Angst“, lacht Schäfer.

„Angst? tut Wemme entrüstet, „Angst? Ich zu allererst. Das kann ich dir klüßern.“

Während Wemme sich in die Brust wirft, und während die anderen Kameraden die im Schmutz liegenden Schädel auflesen, ist am Gartenraum aufpassen, nähert sich Offenpopp, der Student aus Berlin, dem Ort der Ereignis, befindet sich das Treiben von oben herab, sieht die Hände in die Hofentfalten und meint zu nebenbei, indem ein ironisches Schiefeln sein Knüttel bekommt: „Angst kann man vor diesen Weiberfädeln allerdings haben, Kinder. Wemme hat gar nicht so unrecht. Bär's nicht knurrt, wir würden die Kerle da mal paden und damit irgendeinen Spuk in Hermanns veranstalten! Ein Spukfest! gabs zuminde.“

„Donnerwetter, ja! Es leben die Neandertaler!“ stimmt ihm Lampe bei. Und



Premiere in Hollywood

Freudestrahlend geht die kleine Shirley Temple mit ihrer Mutter zur Aufführung ihrer neuesten Filme. (Scherl-Bilderdienst, M.)

Offenpops unfeiger Vorschlag erhält spontanen Beifall von allen außer dem Truppführer. —

Dann wird heimarmiert, zu Mittag gehen, Gehirnt gepulst und die Sache verlesen.

Und abends geschieht der große Spuk. Pünktig gleiche Gefallen monnen über die Hauptstraße! Stößen airrende Paute aus! Jede trägt ihren eigenen Kopf unter Arm: einen Totenfädel! Die Augen glühen rot!

Mädchen freischen und drängen sich an die Hauswände, als grüele es sie. Und tatsächlich: die Gefallen sind topflos und überlebensgroß, ihre Hände löschern. Ein Höllempul! Dann schreiten sie über den Ring, halten ein Auto an, belästigen die Insassen beiderlei Geschlechts und verschwinden im Dunkel der Kirchhofsmauer. —

Schrecken in Hermann! Man raunt von allen Weibstücken. Man erzählt sich vom Schinderhannes, vom Jandeleitriber. Erst verhalten, dann autieft empört.

Am anderen Tag bricht das Gemitter über die Arbeitsdienstabteilung Nr. 2 herein.

In Reich und Glied wird angetreten. Keiner spricht ein Wort. Alles weiß, worum es geht. Der Truppführer tritt vor die ausgerückte Mannschiff. Seine Worte sind knapp, ihr Irrsinn. „Ihr seid doch keine kleinen Kinder mehr, das ihr herumlauft wie die alten Weiber! Schämt ihr euch nicht? Das bleibt natürlich an der Führung hängen. Ich erwarte, daß sich die fünf Täter sofort melden. Wer war bei der unerklärlichen Sache dabei? Wird es bald!“

Niemand rührt sich.

„Hui Scheufel! Auch Feiglinge sind unter euch. Wer etwas verlobt hat, muß auf dafür einsehen können. Ihr stellt doch auch auf der Bauhelle euern Mann. Warum hier nicht. Ich warte noch fünf Minuten.“

Der Truppführer wartet fünf Minuten.

„So!“ fährt er dann fort, „ich schäme mich als Feldmeister vor euch, aber zu müßig und nicht als Kamerad. Morgen früh lasse ich nochmals angetreten. Und wenn sich die Täter nicht melden, muß die ganze Abteilung für den Unfall einsehen. Eine Woge seinen Ausgang und Raucherbot. Überlebt es euch. Begegetret!“

Sieil wird weggetreten. Nur feines Nüstern rings: „Wer war der Täter? Der Schuft soll sich melden!“

Und niemand meldet sich. Es wird Abend. Und es wird Morgen. Wer niemand meldet. —

Der Feldmeister aber läßt angetreten. „Dast ihr es euch jetzt überlegt? Wer war es? Ich erwarte, daß die Betreffenden ihre Kameraden nicht sitzen lassen und für ihre Tat einsehen!“

Da treten fünf Mann vor: Offenpopp, Wuttage, Schäfer, Jandeleitriber, Wemme. Stumm und tot.

„Jandeleitriber, Sie als Truppführer?“ sagt der Feldmeister. „Schämen Sie sich!“

Da sehen die fünf Opfer und werden von der Abteilung angeheult, aber die Hände der hundertunfünftzig auf die fünf sind eher anertend und dankbar als strafend und verwerfend.

„Zwei Studenten sind darunter!“ fährt der Feldmeister fort. „Sollten eigentlich vorbildlich sein. Die fünf Mann erhalten für diese Woge abends keinen Ausgang und Raucherbot. Begegetret!“

Man geht auseinander.

Abends hängt an der Tür des Raumes, in dem sich die Stubenarraktionen befinden, ein auffälliges Schild: „Weibstücheln bitten mir zu unterlassen!“

Dennoch ist ständig Leben in der Hude von Kameraden, die den fünfen für ihr tapferes Eingestehen danken wollen.

Am Abend darauf haben sie wieder Stubenarrakt, während die anderen in die Stadt gehen und zur Randstiege.

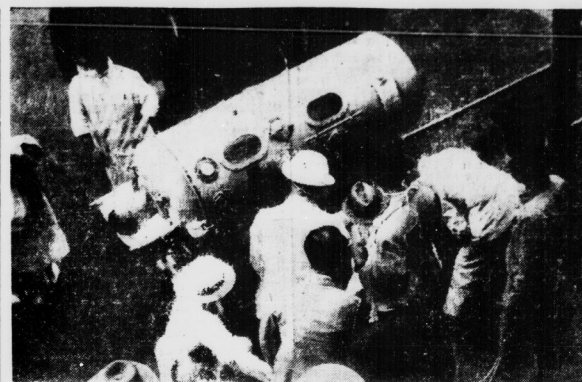
Doch da geschieht etwas Seltsames: Während die fünf Mann im Papper ihre Strafe verbüßen und für Ereignisse ungenügend unerschütterlich sind, wundert derlei Geister aus wie vor einigen Tagen über die Hauptstraße, über den Ring, belästigt Fußgänger, dringt logar mit herrlichen Lauten in eine Gäßchen und verschwindet endlich das Treiben im Dunkel der Kirchhofsmauer. Das Aufsehen ist ungeheuer.

Am anderen Abend lauert der Arbeitsdienst den wahren Tätern auf und entdeckt den ganzen Zauber: Verurlohen vom Ort waren die Schuldigen! Sie erhalten gleich an Ort und Stelle ihre gerechte Strafe. Die Totenköpfe sollen über den Ring. Verbeut und erschlagen hinfen die Weibstücken ihren Behauptungen an.

Der Bürgermeister dankt der Abteilung. Und der Feldmeister geht zu den fünf Arraktanten: „Warum habt ihr gelacht, ihr waret es gewesen!“

„Trotzdem ich doch melden“, sagt Offenpopp trocken.

„Der Verdacht lag nun einmal auf mir, meint Falck zu nebenbei. — „An der Wüstung wäre die Sache hängen geblieben“, fügt Lampe leicht hinzu.



Mit der „eisernen Lunge“ von Shanghai nach Chicago

Der Sohn eines reichen Chicagoer Kaufmanns verunglückte während seines Aufenthaltes in China und zog sich eine schwere Lungenerkrankung zu. Die geringste Bewegung, die er machen würde, würde seinen sofortigen Tod herbeiführen. Das einzige Mittel, ihm am Leben zu erhalten, besteht aus einem Apparat, „eiserner Lunge“, genannt, da sie sich rund dem Besitz eines Schanghai Hospitals befindet. Da nun die Angehörigen seine Überführung in die Heimat wünschten, wurde er unter Beachtung der größten Vorsichtsmaßregeln mitsamt dem Apparat an Bord des Schiffes „Präsident Coolidge“ nach Amerika transportiert. (Atlantik, M.)

„Wir haben doch schließlich die Wasserföpfe gefunben“, pipst der kleine Wemme. — „... und es war doch cavitas cranii...“ meint der Zoologe Wuttage.

„Und ihr seid alle Prachtler!“ sagt der Truppführer. „Die fünf ihrer Unschuld überführten Altemäter werden am Sonntag drauf im Weissen Saal auf Köhen der Abteilungsauffe für ihr modernes Verhalten mit einem herrlichen Mittagsmahl gepiept.“

„Und das will im Arbeitsloft viel heißen!“ Die sechs „Germanenfädel“ aber, diese vielwunderfähigen Sinder, liegen nun in Reich und Glied mit aufgeschriebenen Zetteln und hinter Glas als wertvolle Trophäen im Hermann'schen Heimatmuseum.

# „Noch eine Frage, Herr Kandidat!“

Kleine Examensgeschichten / Von Dr. Carstenfen

**Gewissenfrage.**  
Vor dem Professor Birgl, der sich zu seiner Zeit besonderer Beliebtheit unter den Studenten erfreute, wird berichtet, wie er noch kurz vor seinem Tode einen Kandidaten im Doktor-examen prüfte. Nachdem dieser eine Menge medizinischer Fragen zur Zufriedenheit beantwortet hatte, legte der Professor die Ähren in erste Ballen: „Und jetzt noch eine Frage aus der Physiologie: Trinken Sie lieber Wein oder Bier?“

Und als der Prüfling seine Vorliebe für Bier erklärte, ließ Birgl — die Prüfung fand in seiner Wohnung statt — zwei Gläser aus der gegenüberliegenden Gastwirtschaft kommen und ließ mit dem glücklichsten Prüfling auf den guten Erfolg seines beabsichtigten Examinens an.

**Er kennt ihn nicht.**  
Als Direktor des Collegium medicum in Berlin und Vorstand der „Oberexaminationskommission“ der Fakultät mußte Zufall einen Kandidaten zweimal durch das medizinische Examen fallen lassen. Der Prüfling, dem eine dritte Möglichkeit aufstand, erklärte vor dem Examen erregt, wenn er wieder durchfalle, werde er sich mit dem Scalpel durch das Herz stechen.

Der Fakultätspräsident, dem diese Aeußerung hinterbracht wurde, fühlte sich verpflichtet, dem Professor davon Mitteilung zu machen. Aber Zufall ließ sich nicht beirren.

„Was hat er gesagt? Durch das Herz will er sich stechen? Bei seiner anatomischen Unkenntnis trifft er das Herz ja doch nicht!“

**Theorie der Geburtshilfe.**  
Ueberhaupt konnte Zufall bei Prüflingen sehr lafsähig sein. So stellte er einst im Zahnarztexamen dem Kandidaten eine geburtshilfliche Frage, die dieser grundfalsch beantwortete.

„So“, sagte der Doktor, „jetzt nehmen Sie die Jangge und erschlagen Sie den Vater, dann haben Sie die ganze Familie ausgerottet!“

**Anatomisches Wunder.**  
Robert Koch liebte es, im Examen die Geistesgegenwart der Kandidaten auf die Probe zu stellen. „Nehmen wir den Fall an“, fragte er einst mit listigem Schelm, „Sie werden zu einem Bauern gerufen, dessen Viehdas Schädelfleisch abgetrieben hat. Was würden Sie tun?“ Der Prüfling fand den Fall nicht besonders schwierig und ädelte die verschiedenen medizinischen Möglichkeiten auf, den Bruch zu heilen. „Sie sind kein Geschädigter, Herr Kollege“, laut Koch in seiner trummigen Art dazwischen. „Wenn ich an Ihrer Stelle wäre, ich würde dem Vieher das Pferd umlehen Preis, den er fordern würde, abkaufen. Und dann würde ich es dem Viehman als anatomisches Wunder anbieten. — Unsere Vorfäter

find nämlich erpicht auf Pferde, die ein Schädelfleisch besitzen.“

**Das gefährliche Wetter.**  
An der Berliner Fakultät prüfte lange Jahre im medizinischen Examen der Professor Vink, der wegen seiner Vorliebe, die Kandidaten durch unermüdete Fragen zu verblüffen, bekannt und gefürchtet war. An einem Herbsttage, lo wird berichtet, nahm er trotz bestiger Erkältung wieder einmal die Prüfung vor. „Herr Kandidat“, begann er heiter, „beachten Sie mich. Welche Diagnose würden Sie stellen?“

„Der Herr Professor scheinen Sie erkältet zu sein. Ich möchte bitten, die Jangge zu zeigen“, war die treffreichere Antwort. „Gut, nehmen wir das an. Und was würden Sie mir vorordnen?“

„Was allem“, bestimmte der Student unter dem verständnisvollen Schmunzeln der mitprüfenden Professoren, „würde ich empfehlen, unter allen Umständen das Haus zu bitten, da jeglicher Auszug bei dem nächsten Wetter unangenehme Folgen für Sie wie auch für Ihre Umgebung nach sich ziehen kann!“

**Die rechte Dosis.**  
Von Professor Ström, dem berühmten Pathologen, ist bekannt, daß er im Examen recht bösartige Antworten geben konnte. So stellte er in der „inneren“ Prüfung dem Kandidaten einst folgende Aufgabe: Sie werden an einem Patienten gerufen, bei dem Sie Nierenfistel feststellen. Was würden Sie mit ihm anfangen?“

„Ich gebe ihm zuerst Morphium zur Schmerzlinderung.“ „Gut“, meinte Ström; „Sie geben ihm Morphium. Und welche Dosis, Herr Kollege?“

Der Prüfling äberete etwas mit der Antwort. „Aufkommäßig Gramm, Herr Professor!“ Der Examinator blinzelte durch die Brillengläser: „Aufkommäßig Gramm? Rala. Und was machen Sie dann mit der Dosis, Herr Kandidat?“

**Prüfung mit Hindernissen.**  
Dem Geheimrat Sauerbruch geschah es einst, daß er während einer mündlichen Prüfung plötzlich telephonisch gebeten wurde, zu einem Unfallfall in den Bergen zu kommen, wo man seine chirurgische Hilfe benötige. Gewohnt, seine Zeit bis zum letzten Augenblick auszunutzen, ließ er den Kandidaten, der nach dem bisherigen Verlauf seiner Befragungen überaus als recht fähig befunden war, im Kraftwagen Platz nehmen und prüfte während der rasenden Fahrt weiter. Man war schon ein erhebliches Stück zur Stadt veran, als Sauerbruch auf offener Landstraße die Prüfung endlich unangeführt abbrach. „Sehen Sie aus, Herr Kandidat, und meiden Sie sich wieder bei mir, wenn Sie sich in Ihren Leistungen geüßert haben. Heute kann ich Ihnen das Reuignis leider nicht erteilen.“ Und schon war der Wagen weiter.



Internationale Rhön  
Der Schweizer Gambister floh 202 km.

Am fünften Wettbewerbsstage auf der Wassertrappe ... Der Schweizer Gambister floh 202 km.

Wieder ein deutscher Etappensieger  
Weckerling gewann ihn in einer 150 km-Alleinfahrt

Sehr bewegt ging es bei der 8. Etappe der Frankreich-Rundfahrt ... Weckerling gewann ihn in einer 150 km-Alleinfahrt.

Deutschland-Ungarn  
Schwimm-Etappenlauf in Olympia-Stadion

Wenige Tage des Schwimmwettkampfs haben bevor ... Schwimm-Etappenlauf in Olympia-Stadion.

Die Eintragung des Kero-Clubs von Deutschland

Wird die Eintragung des Kero-Clubs von Deutschland ...

Die neue Klassenrekorde für Flugzeuge mit Nutzlast

Mit einem Nutzlast von 2000 Kilogramm ...

Der Radsport am Wochenende

Von den Radveranstaltungen am nächsten Wochenende ...

Handballkämpfe der SA

Gruppeneinzelkämpfe in der Mitteldeutschen Kampfbahn ...

Doch Ausscheidungskämpfe

Die Ausscheidungskämpfe der Schwimmwettkämpfe ...

Neue Klassenrekorde für Flugzeuge mit Nutzlast

Mit einem Nutzlast von 2000 Kilogramm ...

Der Radsport am Wochenende

Von den Radveranstaltungen am nächsten Wochenende ...

Handballkämpfe der SA

Gruppeneinzelkämpfe in der Mitteldeutschen Kampfbahn ...

Doch Ausscheidungskämpfe

Die Ausscheidungskämpfe der Schwimmwettkämpfe ...

Henne nicht bei der Sechstagerfahrt

Mit dem fünften Aufbruch von 78 Männern ...

Halle 02 wieder Kreismeister

Neuer Wasserball von Halle 02 gegen Saale 96 ...

Halle 02 wieder Kreismeister

Neuer Wasserball von Halle 02 gegen Saale 96 ...

Um den Baeger-Pokal

Der Spieler der Gaststätte „Paradies“ ...

Großer Preis von Belgien

Der große Rennen über deutsche Erde ...

Halle 02 wieder Kreismeister

Neuer Wasserball von Halle 02 gegen Saale 96 ...

Halle 02 wieder Kreismeister

Neuer Wasserball von Halle 02 gegen Saale 96 ...

Um den Baeger-Pokal

Der Spieler der Gaststätte „Paradies“ ...

Großer Preis von Belgien

Der große Rennen über deutsche Erde ...

70 Kilometer geschwommen

Die junge dänische Schwimmerin Jenni Andersen ...

70 Kilometer geschwommen

Die junge dänische Schwimmerin Jenni Andersen ...

70 Kilometer geschwommen

Die junge dänische Schwimmerin Jenni Andersen ...

Table with 2 columns: Berliner Börse (Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, Verkaufs-Aktien) and Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Dtsch. Alt. Tel. and Dtsch. Alt. Tel. (continued).

Table with 2 columns: Mitteldtsche Börse (Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Obligation, Industrie-Aktien) and Dtsch. festverz. Werte.

Table with 2 columns: Freiverkehr and Berl. Devisenkurse.





Reisezeit und Devisen

Wenn auch die Zeiten vorüber sind, so der Deutsche seinen Urlaub häufig im Ausland zu verbringen, so ist eine Auslandsreise in vielen Fällen doch notwendig...

großen Opfern den Verkauf seiner Waren in das Ausland nicht hat, aber ein Karott darauf, daß seine Arbeit mit Devisen bezahlt wird.

Reisepreise. Höher wurden monatlich 10 RM. je Person über die Beschränkung in das Ausland verlangt oder aber abwärts werden dieser Betrag weit "freigegen" genannt.

Deutscher Honig im Einheitsglas

Dem Zinifer wie dem Raufmann wird sehr häufig die Frage vorgelegt, warum man ein besonders Glas für deutsche Honig gefahren habe...

Verbot der Einfuhr von Reichsmarknoten. Die Einfuhr von Reichsmarknoten ist grundsätzlich verboten.

Preisüberwachung in Frankreich. In der Reichsfinanzverwaltung des Finanzministeriums wurde ein Preisüberwachungsamt unter dem Vorsitz eines früheren Polizeipräfekten...

Verbot der Einfuhr von Reichsmarknoten. Die Einfuhr von Reichsmarknoten ist grundsätzlich verboten.

Preisüberwachung in Frankreich. In der Reichsfinanzverwaltung des Finanzministeriums wurde ein Preisüberwachungsamt unter dem Vorsitz eines früheren Polizeipräfekten...

Verbot der Einfuhr von Reichsmarknoten. Die Einfuhr von Reichsmarknoten ist grundsätzlich verboten.

Magdeburger Zuckermarknoten. Magdeburg, 8. Juli. Zuckermarkt. Preise im Weiskuchenmarkt...

Verbot der Einfuhr von Reichsmarknoten. Die Einfuhr von Reichsmarknoten ist grundsätzlich verboten.

Berliner Metallnotierungen. Berliner Metallbörse vom 8. Juli. Preise für 100 kg. Silber...

Verbot der Einfuhr von Reichsmarknoten. Die Einfuhr von Reichsmarknoten ist grundsätzlich verboten.

Viehversteigerungen. Raumburg. Zur Versteigerung von Jungschweinen durch den Verband...

Verbot der Einfuhr von Reichsmarknoten. Die Einfuhr von Reichsmarknoten ist grundsätzlich verboten.

Die aber kommt nun bei dem Einheitsglas die Schwierigkeit, daß jeder einseitig...

Verbot der Einfuhr von Reichsmarknoten. Die Einfuhr von Reichsmarknoten ist grundsätzlich verboten.

Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise steht sich für den Monatsdurchschnitt Juni auf 106,1...

Verbot der Einfuhr von Reichsmarknoten. Die Einfuhr von Reichsmarknoten ist grundsätzlich verboten.

Advertisement for Grock and Liebetlei. Includes text: 'Trotz Grock schlechte Laune! Mit wässrigen? Nur 10.30 Uhr abends morgen Sonnabend...'

Advertisement for Fröhliche Wochenendfahrt. Includes text: 'ins Erzgebirge nach Augustusburg am Sonnabend-Sonntag, dem 17 u. 18. Juli...'

über (schwere Strafbestrafung), von der Inhaberin- und Besitzerin, der Handwerkerin, von der...

Deutsch-dänische Warenverkehrsverhandlungen

Die Deutsche Botschaft in Kopenhagen...

Preisüberwachung in Frankreich

In der Reichsfinanzverwaltung des Finanzministeriums wurde ein Preisüberwachungsamt...

Magdeburger Zuckermarknoten

Magdeburg, 8. Juli. Zuckermarkt. Preise im Weiskuchenmarkt...

Berliner Metallnotierungen

Berliner Metallbörse vom 8. Juli. Preise für 100 kg. Silber...

Viehversteigerungen

Raumburg. Zur Versteigerung von Jungschweinen durch den Verband...

Kennziffer der Großhandelspreise

Die Kennziffer der Großhandelspreise steht sich für den Monatsdurchschnitt Juni auf 106,1...

Deutsch-dänische Warenverkehrsverhandlungen. Die Deutsche Botschaft in Kopenhagen...

Preisüberwachung in Frankreich

In der Reichsfinanzverwaltung des Finanzministeriums wurde ein Preisüberwachungsamt...

Magdeburger Zuckermarknoten

Magdeburg, 8. Juli. Zuckermarkt. Preise im Weiskuchenmarkt...

Berliner Metallnotierungen

Berliner Metallbörse vom 8. Juli. Preise für 100 kg. Silber...

Viehversteigerungen

Raumburg. Zur Versteigerung von Jungschweinen durch den Verband...

Kennziffer der Großhandelspreise

Die Kennziffer der Großhandelspreise steht sich für den Monatsdurchschnitt Juni auf 106,1...

Die Fleischpreise in Halle

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am Städtischen Schlacht- und Viehhof Halle.

Advertisement for Schreberhölzchen and Deutschlandsender. Includes text: 'Schreberhölzchen Galgenberg Heute abend Tanz...'